

Franz Keim (1840-1918)

An eine Künstlerin

O wie beneid' ich die allmächtigen Klänge,
Die dich auf Flügeln heiligen Sturms erheben!
Ich schau' dich an, ich sehe dich entschweben,
Und bleib' zurück in dieser ewigen Enge.

5

Es klingen fern die seligen Gesänge
Der hohen Geister, die dich dort umgeben,
Und doppelt einsam kämpft mein armes Leben,
Erdrückt in der empfindungslosen Menge.

10

Beethoven schweigt. Die Hörer rings im Kreise
Sind tief erschüttert und sie flüstern leise,
Und wie es still wird, kehrst auch du zurück.

15 Da jauchzt mein Herz in seinem höchsten Glück,
Ich sehe dich und rufe wie von Sinnen:
»Bleib unter uns und geh nicht mehr von hinnen!«
(102 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/keim/sturmges/chap015.html>